

Stainz, Landsberg, die Koralpe, Schwanberg, der Demmerkogel.

Wir kehren nicht zur Hauptstadt zurück; viel Schönes erwartet uns noch im Westen des Grazer Kreises, der nach der neuen politischen Einteilung durch den früher zum Marburger gehörigen deutschen Boden ein Stück Paradies mehr gewonnen hat. Ueber Lannach eilen wir nach Stainz, einem freundlichen, gut gebauten Marktflecken mit großem Schlosse, Eigenthum Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann auf einem mit sorglich gepflegten Weinplantagen bedeckten Hügel. Der weitläufige, solide Bau war früher ein Chorherrenkloster, gegründet im Jahre 1229 von Leutold von Wildon, aufgehoben im Jahre 1785. Die Pfarrkirche, im Schlosse selbst gelegen, ist nicht allzuglücklich modernisirt, sehr schön aber das harmonisch-vollkommige Geläute ihrer Thürme. Westlich vom Markte der Rosenkogel, ein höchst malerischer Berg, auf dessen bis zur Alpenregion emporsteigendem Gipfel (4200 Fuß) alljährlich eine Art Volksfest mit Musik, Tanz und Bestschießen gefeiert wird. Etwas südlicher Gums und Wildbach in idyllischer Gegend mit starkem Schillerweinbau.

Der Fleiß und die Intelligenz der Bevölkerung, selbst ihre Empfänglichkeit für den Fortschritt, beurfundet sich in den Gebäuden, wie in der Cultur des Bodens, der den trefflichsten Weizen liefert; doch steht sie nicht im Geruche der Friedfertigkeit, die Bauern des Stainzthales, wie weiland die Kortonioten geübt in Faust- und Ringkampf, sind gefürchtete Nachbarn und das Erscheinen ihrer hohen, spizigen Hüte in den Schenken, war wenigstens früher in der Regel das Signal zu Turnkünften von mitunter sehr ernstem Ausgang.

Ueber Frauenthal, mit der früher ärarischen Messingfabrik des Ignaz Stadler, ziehen wie ein in das Eldorado des Laßnitzthales, dessen üppiger Boden, wie in den segneten Theilen der Lombardie, eine in mehrere Stockwerke vertheilte Vegetation von Mais, Bohnen und Nebengewinden aufweist. An seinem westlichen Ende ragt das hochgelegene Landsberg empor, von dem sich in früherer Zeit das Geschlecht der Lonsperche schrieb, später ein Besitz der Erzbischofe von Salzburg, trotz mehrfältig verunglücktem Wiederbelebungsversuche eine der interessantesten Ruinen der Steiermark und mit der romantischen Schlucht, durch welche die Laßnitz herabschäumt, allein eine Reise werth. Als botanisches Sondereigenthum der Gegend kommt die *Saxifraga paradoxa* vor.

Auf dem gegenüberliegenden, lang gestreckten Vorgebirge der Koralpe erreichen wir die einsame Localität Trahütten mit bezaubernder Aussicht, dann nach